



AUFBAUWEITERBILDUNG SYSTEMISCHE THERAPIE

Weiterentwicklung und Stabilisierung der Beratungskompetenzen
zu einer therapeutischen Persönlichkeit für die Arbeit mit Familien,
Paaren und Einzelnen



Köln



» ZERTIFIKATSWeiterbildung

„WIR ALLE VERFÜGEN ÜBER DIE INNEREN RESSOURCEN, DIE WIR BRAUCHEN, UM UNSER LEBEN ERFOLGREICH ZU GESTALTEN UND INNERLICH WACHSEN ZU KÖNNEN.“

(Virginia Satir)

» ÜBER DAS KIB

UNSERE WEITERBILDUNGEN: PERSÖNLICH, BEREICHERND, INSPIRIEREND

Als eines der führenden Weiterbildungsinstitute für Systemtheorie in NRW begleiten wir unsere TeilnehmerInnen auf ihrem Weg zu einer individuellen Therapeutenpersönlichkeit. Neben der Vermittlung theoretischer Inhalte befördern wir persönliche Entwicklung auf Basis von Selbsterfahrung und Reflexion. Wir sind überzeugt von den Kompetenzen der Menschen und lassen uns in unseren Weiterbildungen von ihnen inspirieren. Dadurch schaffen wir ein Lehr- und Lernklima, das lebendige Auseinandersetzung fördert und darüber die Integration von neuem Wissen ermöglicht.

Wir glauben an den Mehrwert von Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gegensätzlichkeit: Unter dem Dach des KIB sind Lehrende und SupervisorInnen verschiedener systemischer „Schulen“ beheimatet. Weiterhin fördern wir die Teilnahme von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft – fachlich und kulturell. Diese Vielfalt ermöglicht den offenen und bereichernden Austausch eines gemeinsamen systemischen Selbstverständnisses und prägt unsere Weiterbildungen in besonderer Weise.

» LERN- UND KOMPETENZZIELE DER WEITERBILDUNG

NEUGIER. OFFENHEIT. LUST AUF PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG.

Unsere Weiterbildung möchte Sie ausgehend von Ihren Kompetenzen inspirieren, Ihre fachlichen, persönlichen und methodischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dazu werden folgende Aspekte einer systemischen Therapeutenpersönlichkeit im Rahmen des Curriculum gefördert:



Abb: Kompetenzorientierung nach Erpenbeck und Rosenstiel

Dies wird ergänzt um die Vermittlung theoretischer Inhalte und eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunftsfamilie.

» ZIELE

- Entwicklung eines individuellen therapeutischen Stils, in dem die persönlichen und professionellen Kompetenzen in ihrer Ganzheit enthalten sind
- Die persönlichen Ressourcen bilden die Grundlage der Entwicklung einer professionellen Identität als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut
- Systemische Ansätze kennen und in eine eigene Praxis überführen und anwenden können
- Die Erfahrungen der eigenen Herkunft als Potenzial für Therapie nutzen können und zur Entwicklung einer Therapeutenpersönlichkeit zur Verfügung haben

- Die Methodenvielfalt systemisch-therapeutischer Interventionen erfahren, um diese in Beratung oder Therapie zur Verfügung stellen zu können

» EINGANGSVORAUSSETZUNGEN

- A) Hochschulabschluss¹ mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung**
und
 psychosoziale Praxiserfahrungen
und
 Abschluss einer DGSF-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung“

B) ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich
 (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
und
 mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen Bereich
und
 zusätzlich eine abgeschlossene beraterische oder therapeutische Aus-/Weiterbildung im Umfang von mind. 200 UE
und
 Abschluss einer DGSF-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung“

oder ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich
 (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
und
 mind. 3-jährige beraterische und/oder therapeutische Berufstätigkeit im klinischen Kontext oder im Bereich Therapie/Familientherapie
und
 Abschluss einer DGSF-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung“
- Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Therapie/Familientherapie während der Weiterbildung.

Abweichende Teilnahmevoraussetzungen werden in einem gesonderten Verfahren institutsintern und in Kooperation mit der DGSF entschieden.

¹ Hochschulabschlüsse sind Bachelor-, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen

» LERNORGANISATION

- Theoretische Vermittlung
- Training auch in Rollenspielen und Simulationen
- Intervention in vertrauten Peergruppen fördert die Vertiefung systemischer Therapie
- Begleitende Supervision unterstützt die Umsetzung von Haltungen, Theorien und Methoden in einer therapeutischen Praxis und fördert die Entwicklung eines eigenen Stils als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut
- Selbsterfahrung und Reflexion bilden die Basis für die Entwicklung einer individuellen, therapeutischen Persönlichkeit

» ZERTIFIZIERUNG

Wir zertifizieren diese Weiterbildung nach dem Europäischen Qualitätsrahmen – einer Initiative der EU, die berufliche Qualifikation und Kompetenzen in Europa für Arbeitgeber, Bürger und Einrichtungen vergleichbarer und verständlicher machen soll – für lebenslanges Lernen (EQR), Niveau 7.

» DIE AUFBAUWEITERBILDUNG „SYSTEMISCHE THERAPIE“ IST EIN AKKREDITIERTER WEITERBILDUNGSLEHRGANG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SYSTEMISCHE THERAPIE UND FAMILIENTHERAPIE (DGSF).

Nach Abschluss dieser Weiterbildung verfügen Sie über die Kompetenzen, neue komplexe Aufgaben- und Problemstellungen zu bearbeiten sowie über die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld als Systemische Therapeutin/Systemischer Therapeut.

» DAUER UND UMFANG DER WEITERBILDUNG

Die Aufbauweiterbildung „Systemische Therapie“ dauert ca. 1 Jahr und umfasst:

Weiterbildungskurs (Theorie und Methodik)	100 UE
Rekonstruktion/Selbsterfahrung	70 UE
Supervision	50 UE
Peergruppen	50 UE
Systemische Praxis	130 UE
Eigenstudium	80 UE
Gesamtumfang	480 UE

WEITERBILDUNGSKURS – THEORIE UND METHODIK (100 UE)

Inhalt ist das Kennenlernen verschiedener systemischer Theorien und Methoden.

SELBSTERFAHRUNG (70 UE)

begleitet den Lernprozess während des gesamten Kurses und ist integraler Bestandteil des Kurses.

SUPERVISION (50 UE)

wird von qualifizierten SupervisorInnen durchgeführt. Zwischen SupervisorInnen und Ausbildungsleitung findet ein regelmäßiger Austausch über den Kurs, die inhaltliche Entwicklung des Weiterbildungsgangs und der Entwicklung der Teilnehmer statt.

PEERGRUPPENARBEIT (50 UE)

Zum Kurs gehört, verteilt über die Weiterbildung, Peergruppenarbeit. In vertrauten Kleingruppen sollen die gewonnenen Erfahrungen und das Wissen vertieft und therapeutisches Basisverhalten in Systemen trainiert werden.

SYSTEMISCHE PRAXIS (130 UE)

Für die Anerkennung zur Systemischen Therapeutin/zum Systemischen Therapeuten sind insgesamt 200 Stunden therapeutische Praxis zu dokumen-

tieren und bis zum Ende der Weiterbildung nachzuweisen.

Sind in der Beraterweiterbildung bereits Praxis-einheiten nachgewiesen worden, werden diese anerkannt.

» ZERTIFIKAT „SYSTEMISCHE THERAPIE“

Die erfolgreiche Teilnahme „Systemische Therapie“ schließt mit einem Zertifikat ab.

Voraussetzung zur Erteilung des Zertifikats:

- Abschluss der Aufbauweiterbildung „Systemische Therapie“ nach den Richtlinien der DGSF
- In Inhalt und Umfang gleichwertige systemische Weiterbildung, deren Anerkennung vom Institut geprüft wird
- Die regelmäßige Teilnahme an
 - den Kurseinheiten „Systemische Therapie“
 - den Peergruppen
 - den Supervisionen
- Nachweis einer Livesupervision und zwei Video-Supervisionen
- Nachweis systemischer Therapiepraxis (Vorleistungen aus der Beraterweiterbildung DGSF werden anerkannt.)
- 4 Falldokumentationen
- Schriftliche Evaluation des Lernprozesses
- Die erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium

» KOMPETENZZIELE DER WEITERBILDUNG

1. BLOCK (25 UE)

SYSTEMISCHER EXKURS

Die TeilnehmerInnen verfügen über vertieftes theoretisches und handlungsorientiertes Wissen der systemischen Theorien und Praxis von Varella bis Maturana, Luhmann und von Foerster sowie über Kybernetik 2. Ordnung und deren Bedeutung für systemische Therapeuten in Haltung und Ausdruck.

Sie können sich in zirkulären Prozessen und Allparteilichkeit selbst verorten und finden in Therapeutesprache und Haltung ihren Platz im System.

Sie beherrschen Systemkommentare und können die Ressourcen und Potentiale von Menschen erkennen, aktivieren und für den therapeutischen Prozess nutzen.

2. BLOCK (70 UE)

FAMILIENREKONSTRUKTION

öffnet und erweitert die Fähigkeit einer Anknüpfung an komplexe Familiensysteme und generationsübergreifende Themen und Muster. Versöhnungs- und Beziehungsgefühle, Verankerung, Verwurzelung, Kräfte und Ressourcen, Grenzen ziehen, Realitäten und ein lebendiges Beziehungs- und Handlungssystem in einem therapeutischen Setting können hergestellt und neu konstruiert werden.

3. BLOCK (33 UE)

SYSTEMISCHE EINZELTHERAPIE UND PAARTHERAPIE

Weiterentwicklung der Fähigkeit, in einzeltherapeutischen Prozessen – mit und in Paarsystemen – Wachstums- und Veränderungsprozesse zu gestalten.

Hierzu fördert dieses Seminar in hohem Maße die Kompetenz der Differenzierung und der therapeutischen Anschlussfähigkeit. Dabei kommt dem Aspekt der Reflexion eigener Lebensentwürfe, Paarbilder und eigener Paarereferenzen, eine besondere Bedeutung zu.

Die TeilnehmerInnen können systemische einzel- und paartherapeutische Prozesse gestalten.

4. BLOCK (25 UE)

BESONDERE THEMEN IN SYSTEMEN

Es werden die Möglichkeiten und Grenzen dargestellt, sich sogenannten „schweren Themen“ mit einer systemischen Haltung und Perspektive therapeutisch zu nähern und besprechbar zu machen.

Durch die Vermittlung spezifischen Wissens werden die TeilnehmerInnen qualitativ auf die Aufgabe vorbereitet, in unübersichtlichen Situationen sozialetisch, therapeutisch, verantwortlich und förderlich zu handeln.

5. BLOCK (17 UE)

KOLLOQUIUM

Die TeilnehmerInnen können ressourcen- und wachstumsorientiert einen Abschluss gestalten und sich differenziert in einem Feedback Prozess zum eigenen therapeutischen Wachstum und dem Prozess der Gruppe einbringen.